

# DAS GRAPHIKZENTRUM DER SEKTION INFORMATIK

## Aufbau und Betrieb des Graphikzentrums

Die Rostocker Computergraphiker hatten sich Mitte der 80er Jahre national wie international einen guten Ruf erarbeitet. Ihre Forschungen wurden aber immer mehr durch die unzureichende materiell-technische Ausstattung behindert. Ein offizieller Import der erforderlichen modernen Computertechnik war jedoch wegen der bestehenden CoCom-Bestimmungen [CoCom: Coordinating Committee on Multilateral Export Controls] nicht möglich.

Mit großer Zuversicht und Vertrauen in die Kampfkraft der Partei kündete Sektionsdirektor Prof. Kutschke in „Die neue Universität“, Organ der SED-Parteileitung, im Januar 1986 Lösungen an: *„[...] So hat die Wilhelm-Pieck-Universität einen zentralen und außerordentlich weitreichenden Auftrag zur Entwicklung der Forschung in der Informatik erhalten, dessen Praxiswirksamkeit im CAD/CAM-Bereich für die 90er Jahre ausgelegt ist. Die auf Initiative des Kombinates Robotron zurückzuführende Gründung eines Graphikzentrums in unserer Stadt ist hier einzuordnen und stellt uns vor neue Dimensionen in der Arbeit.*

*Die dafür notwendige Technik wird uns das Kombinat Robotron zur Verfügung stellen [...]*“

[Quelle: DNU Nr. 2 1986 S. 3]

Bei dieser Technik sollte es sich aber keinesfalls um ein Produkt des Kombinats Robotron handeln: Die SIN erhielt im Juni 1986 unter strengen Sicherheitsbestimmungen einen 32-Bit-Rechner der USA-Firma DEC, eine

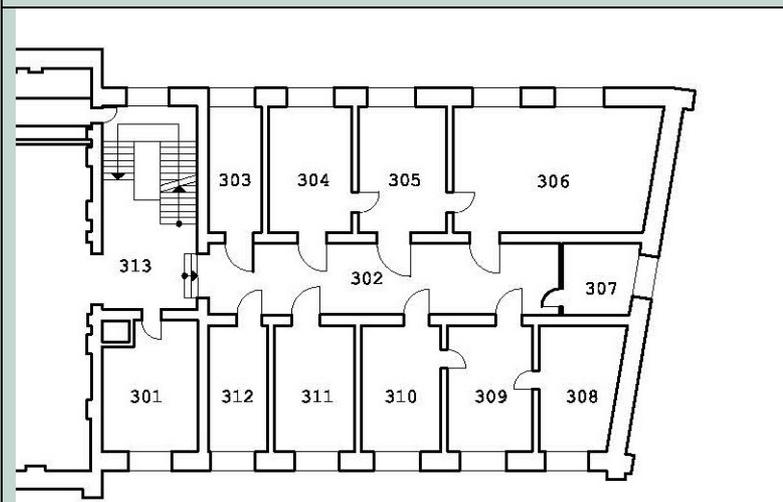
VAX-11/780. Wie derartige Technik unter Umgehung der Embargobestimmungen durch den Bereich Kommerzielle Koordinierung (KoKo), geleitet vom MfS-Offizier im besonderen Einsatz Alexander Schalck-Golodkowski, beschafft wurde, kann man in der Publikation von Reinhard Buthmann, Hochtechnologien und Staatssicherheit nachlesen:

<https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/publikationen/publikation/hochtechnologien-und-staatssicherheit/>

Wegen eines fehlenden Neubaus für das Graphikzentrum war in der dritten Etage des historischen Hauptgebäudes der Universität am Universitätsplatz ein Sperrbereich vorbereitet worden, wo die Embargotechnik hinter einer versiegelten Stahltür betrieben werden sollte.



Sperrbereich für die Embargotechnik in der rechten oberen Etage des Universitäts-Hauptgebäudes  
[Foto: UAR]



- Raum 304:** Rechnerarbeitsraum mit 6 Bildschirmarbeitsplätzen
  - Raum 305:** Raum für Hardwarearbeiten
  - Raum 306a:** Terminalraum für 32-Bit Rechentechnik mit 5 Bildschirmarbeitsplätzen
  - Raum 306b:** Rechnerraum (32 Bit) mit 2 Bildschirmarbeitsplätzen
- Die Räume 306a und 306b unterlagen gesonderten Sicherheitsbedingungen.  
Weitere 3 Bildschirmarbeitsplätze befanden sich auf dem Flur

Die Geräte im Sperrbereich unterlagen den Geheimhaltungsgraden VVS [VVS: Vertrauliche Verschlussache]. Alle Personen, die in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit einbezogen waren, unterstanden strengen Geheimnisschutzbestimmungen. Man ging davon aus, dass die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Graphikzentrums „für den

*Gegner von Interesse*“ seien. Voraussetzung für eine Tätigkeit in diesem hochsensiblen Bereich war der Abbruch aller Westkontakte.



[Foto: UAR-009441]

Besuch einer Delegation der SED-Bezirksleitung Rostock 1985; v. r. n. l. Prof. Dr. Karl-Heinz Kutschke (Direktor SIN), Prof. Dr. Wolfgang Brauer (Rektor), Ernst Timm (1. Sekretär der SED-BL) u. a.



[Foto: UAR-009048]

Parteiwahlen der Sektion Informatik 1987 mit Dr. Hannelore Biester, Sekretärin der Kreisleitung Rostock-Stadt der SED

Trotz guter Beziehungen zu hochrangigen Parteifunktionären und zur Staatssicherheit wurde 1987 das geplante Bauvorhaben „Digitales Grafikzentrum“ der SIN wegen fehlender Baukapazitäten endgültig storniert.

Die Aufträge des MfS an zwei Wissenschaftler des Graphikzentrums zur Wissenschaftsspionage fanden Eingang in die Jahresarbeitspläne des Referats XX/8 und sogar des Leiters der Abt. XX der MfS-Bezirksverwaltung Rostock:





*„Der Abstand der DDR zur Weltspitze auf dem Gebiet der Computergraphik und der Nutzerinterfacegestaltung ist seit 1985/86 gewachsen. Die Effektivität der Forschungsarbeit, bedingt durch bessere Hard- und Software, Vervielfältigungstechnik, Material und Wegfall von belastender Bürokratie (gegenüber der DDR) ist auch bei leitenden Forschern und Hochschullehrern m. E. um den Faktor 2 bis 3 höher als in der DDR. Die Qualität von Studienarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen an den besuchten Einrichtungen ist im allgemeinen in Form und Inhalt höher als in der DDR einzuschätzen! Die studentische Ausbildung im Haus der Graphischen Datenverarbeitung (156 Studenten und 174 Hilfskräfte) hat ein außerordentlich hohes Niveau, obwohl das theoretische Niveau vielfach kritisch einzuschätzen ist. Die Laborarbeit in Lehre und Forschung steht auf einem hervorragenden Niveau, das in der DDR an keiner Stelle erreicht wird.“*

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, AIM 337/91, Bd. 2, S. 167-169]

Nach 1990 wurde der Embargocomputer in der Informatik weiter genutzt und durch den Zukauf weiterer Hardware ergänzt. Bei der Rechentechnik der Universität Rostock setzte eine rasante Entwicklung ein, von ersten geschenkten Computern großer Firmen über die Cray T3E 900, im Jahr 1996 auf Platz 115 der Liste der schnellsten Rechner der Welt, bis zu einem verteilten Supercomputersystem vom neuesten Stand, das im Norddeutschen Verbund zur Förderung des Hoch- und Höchstleistungsrechnens (HLRN) gemeinsam von wissenschaftlichen Einrichtungen aus sieben Bundesländern genutzt wird.

[Vgl. Benjamin Venske, Das Rechenzentrum der Universität Rostock 1964 – 2010, Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Band 19, Universität Rostock 2012]

Die Arbeiten zum Aufbau des Graphikzentrums wurden 1990 eingestellt, doch die Computergraphik blieb auch nach der Herstellung der deutschen

Einheit als wichtiger Schwerpunkt in Rostock erhalten und konnte 2019 auf 50 Jahre erfolgreiche Forschungsarbeit zurückblicken:

Aufgrund des vorhandenen know-hows wurde 1990 an der Universität Rostock unter Leitung von Dr. Bernd Kehrer eine Außenstelle des Zentrums für Graphische Datenverarbeitung Darmstadt (ZGDV) gegründet. Dr. Kehrer, der schon Ende der 80iger Jahre als Reisekader von Rostock aus mehrfach das von Prof. Dr. José Luis Encarnação gegründete Mutterinstitut des ZGDV an der TH Darmstadt besucht hatte, wurde dort später sogar Geschäftsführer des gesamten ZGDV.

1992 wurde Dr. Heidrun Schumann auf die Professur für Computergraphik berufen, die schon seit ihrem Mathematikstudium in Rostock auf diesem Gebiet arbeitete. Zu DDR-Zeiten wurde die parteilose Wissenschaftlerin von der Staatssicherheit argwöhnisch beobachtet (OPK „Graphik“), erhielt aber von ihrem Fachvorgesetzten Prof. Dr. Kutschke im Rahmen der Möglichkeiten stets Rückendeckung und konnte 1989 habilitieren.

1992 wurde in Rostock außerdem eine Außenstelle des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung (IGD) unter der Leitung von Dr. Bodo Urban gegründet. Dr. José Luis Encarnação erhielt 1996 die Ehrendoktorwürde der Universität Rostock.

## **IM-Berichte über das Graphikzentrum**

Der FIM „Frank Bor“ kritisierte in einer Information vom 28.02.1986 die mangelhafte Konspiration bei der Lieferung westlicher Hardware für das Graphikzentrum:

*„Am 27.2.86 gegen 15.00 Uhr lieferte die WPU beim Hauptgebäude*

*Rechentechnik ab. Diese Technik wurde durch Dr. Kotzauer, Sektion SIN und ein[en] Kraftfahrer der WPU mit KFZ Barkas aus Berlin [gebracht] [...] Diese Technik war verpackt in Kisten und wurde in das Zimmer 304 im Hauptgebäude gebracht [...] Auf den Kisten standen verschiedene Firmen, z. B. Firma Benson. Es handelte sich um Technik aus dem NSW, die für das Graphikzentrum zum Einsatz kommen soll. Ob 16 oder 32 Bit-Rechner ist nicht bekannt [...] Ein großer Kreis der Mitarbeiter der WPU...weiß, daß die WPU NSW-Embargotechnik erhalten soll [...] Insgesamt kann bewertet werden:*

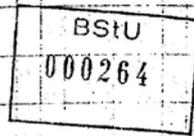
*Wenn es sich um „heiße“ Embargo-Technik handelt, dann wurden bereits folgende Fehler gemacht:*

- Aufschrift auf den Pappkartons bzw. Verpackungskisten*
- Firmenschilder auf den Geräten selbst*
- Transport ohne Spezialfahrzeug, ohne Reservefahrzeug und Begleitpersonen für Zwischenfälle*
- Ausladen vor dem Hauptgebäude*
- Keine Räumlichkeiten mit Klimaanlage usw [...]"*

[Quelle: BArch, MfS, AIM 262/91, Bd. 3]

Quelle: F.M. Frank Post  
wegen: Schmidt, Hgk.  
Datum: 28.2.86

3 X



### Information zur Rechtskenntnis an der WPU

Am 27.2.86 gegen 15<sup>00</sup> Uhr besah die  
WPU beim Hauptgebäude Rechtskunde ab.  
Diese Technik wurde durch Dr. Holtau, Holtau SW  
und ein Kraftfahrer der WPU und Hgk. Barkas  
aus Berlin

Von welcher Institution in Berlin abgeleitet, ist  
nicht bekannt.

Diese Technik war verpackt in Kisten und wurde  
in das Zimmer 304 am Hauptgebäude gebracht.

Insgesamt handelt es sich um 5 Kisten.

In den Kisten standen verschiedene Firmen.

z.B. Firma Bensen

Es handelt sich um Technik aus dem NSU, die  
für das Graph. Zentrum zum Einsatz kommen soll.

Ob 16 oder 32 Bit-Reduz., ist nicht bekannt.

Das Zimmer 304 ist völlig freigegeben worden,  
damals war dort die Exportbeauftragte tätig.

Das Zimmer wurde abgeräumt, am 28.2.86

wurde das bereits vorhandene Lieferkettendokument  
ausgewechselt. Pöhlhoff hat Dr. Holtau  
über einen Schlüssel verfügt Holtau.

Insgesamt gehören 8 Schlüssel das NSU die  
restlichen 7 Schlüssel sind, ist nicht bekannt.

Leit. Anweisung der Sicherheit Beauftragten f.  
Sicherheit und Geheimnisstand ist die Techn. G.  
NSU.

Ein großer Kreis der Mitarbeiter der WPU, die sind

wird immer empfinden läßt, wußt, daß  
die WPA usw-Embargo techn. erhalten  
soll.

OSTU  
000265

Es ist aber dann zu rechnen, daß auch ungenügend  
bedacht wird, daß die Technik da ist.

Zusätzlich kann Gewicht werden:

Wenn es auch um "Reise" Embargo techn.

Handelt, dann werden bereits folgende Punkte gemacht:

- Auftrift auf den Populations bei Verpackungsböden
- Fremdenkontrolle auf den Flächen selbst.
- Transport ohne Spezialfahrzeug, ohne Reserveführung  
und Begleitpersonen für Zwischenfälle
- Einladen vor dem Hauptgebäude
- Keine Raumverteilung in Klimaanlage usw.
- Einbau bzw. Wiedereinbau der Schlüssel durch Schlosser, die  
zumindest auf der Straße auf den Wägen stehen

Nun können noch folgende Probleme da sein:

Die Tür zum Raum 304 soll verdoppelt werden.

Dann die Schlüsseldatei immer ist.

Dann verbunden ist der Zutritt von Handtüchern,  
dann aber bereits zu einem Zeitpunkt, wo die Technik  
ausgepackt ist.

Die Technik sollte am 22.8.86 ausgepackt und angeschlossen  
werden.

Durch die letzten SIN soll die Technik bereits gemacht  
werden. Umsetzung der Technik erst nach Fertigstellung der  
Banken für das Graphikzentrum.

Die Personenkenn, die dann Eingang haben der letzten  
ist nicht bekannt.

/der 27.11.86

Bericht von FIM „Frank Bor“ über mangelnde Konspiration bei der Anlieferung von  
Embargotechnik, [Quelle: BArch, MfS, AIM 262/91, Bd. 3]

In der Information zum Grafikzentrum/Sonderforschung von Oberleutnant Passehl [Quelle IMS „Karl Gerd“] vom 27.03.1986 heißt es:

*„Bei der bereits vorhandenen Technik (16 Bit) handelt es sich um einen leistungsstarken Personalcomputer mit der Bezeichnung „Tandalon“[...] Bei der Software für o.g. Technik handelt es sich um s. g. selbstzerstörende Software d.h. wird die Software in anderer Hardware benutzt zerstört sie sich selbst. Nach Kenntnis der Quelle ist o. g. Technik über Österreich gekommen.“*

[Quelle: BArch MfS BV Rostock AIM 337/91 Bd. 1 S. 232]

Gemäß Leiterinformation 24/86 vom 17.04.1986 von Oberleutnant Passehl [Quelle IMS „Karl Gerd“] ließ sich der 16-Bit-Rechner nicht in Betrieb nehmen:

*„Die Untersuchungen der Sektion Informatik ergeben, dass im Rechner*

- die Graphikplatten vertauscht waren und eine falsche Leiterplatte mitgeliefert wurde,*
- das Laufwerk für die Magnetplatten defekt ist und*
- im Drucker eine Lötstelle gelöst war.*

*Der 16-Bit Rechner wurde am 8.04.1986 dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen übergeben, da der Schaden mit eigenen Kräften und Mitteln nicht behoben werden kann.“*

[Quelle: BArch, Mf,S BV Rostock, AIM 337/91, Bd. 1, S. 221-222]

Am 03.07.1986 informierte IMS „Karl Gerd“ den Führungsoffizier Hauptmann Schmidt, dass der SIN am 30.6.1986 von Robotron aus Dresden ein 32-Bit-Rechner vom Typ VAX 11 der USA-Firma DEC geliefert

worden ist. Er schätzte ein, dass dies Gerätesystem in der BRD zwischen 50 000 DM und 1 000 000 DM kostet.

[Quelle: BArch MfS BV Rostock AIM 337/91 Bd. 2 S. 33-35]

Nachdem dieser Embargo-Rechner installiert worden war, hörten die Probleme nicht auf:

Schon in seinem Tonbandbericht an Hauptmann Peltz vom 17.06.1986 hatte IME „Falke“ die Sorgen von Sektionsdirektor Prof. Dr. Kutschke zum Ausdruck gebracht:

*„[...] Er stellte aber jetzt fest, wo diese wertvolle Technik angekommen ist, daß die wertvolle Soft-Ware fehlt. Es ist eigentlich nur das eigentlich bekannte und übliche zum Rechner gehörend als Soft-Warepaket mitgeliefert. Das schöpft aber bei weitem nicht die Möglichkeiten des Rechners aus. Er kritisierte deshalb, daß die Einkäufer dieser Technik nicht die Wissenschaftler zu Rate ziehen oder gezogen haben.“*

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, AIM 337/91, Bd. 1, S. 260-261]

IMS „Karl Gerd“ musste am 21.08.1986 seinen Führungsoffizier darüber informieren, *„daß die E-Installation nicht den vorgegebenen Anforderungen entspricht [...] Beim Probetrieb traten Defekte auf, die Technik versagte [...] Ein Einschalten von Lampen führt zu Frequenzschwankungen und Defekten an den hoch-sensiblen Geräten [...]“*

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, AIM 337/91, Bd. 2 S. 32]

IMS „Enzian“ berichtete am 12.12.1986:

*„Die Heizungsanlage im Sperrbereich ist an die zentrale Heizleitung des Hauptgebäudes der WPU angeschlossen. Diese Anlage erreicht nicht die notwendigen Raumtemperaturen.*

*Die hochwertige Rechentechnik des Graphikzentrums muß sowohl stehen als auch arbeiten [...] im Temperaturbereich zwischen 15 ° C bis 27 ° C [...]*

*Die Situation ist so, dass gegenwärtig nur Temperaturen um 15 ° C im Graphikzentrum bei der gegenwärtigen Heizleistung erreicht werden. Für die Technik sind das Grenzwerte.*

*Dieses Problem wurde durch die Leitung der SIN mehrfach an das Direktorat für Technik und den Verwaltungsdirektor persönlich herangetragen [...]*

*Letzten Mittwoch wurden Heizungsmonteure angekündigt, die aber nicht erschienen.*

*[...] Das Graphikzentrum verkörpert etwa einen [...] Wert von ca. 4 Mill. Mark der DDR.“*

[Quelle: BArch, MfS BV Rostock, AIM 4207/89, S. 27-28]

Im IM-Bericht von „Thom“ vom 20.01.1987 wurde auf das Problem des Einsatzes von Studenten an der VD-Technik [VD: Vertrauliche Dienstsache] hingewiesen, um dieses Forschungspotential effektiv für die Hauptaufgaben nutzen zu können. Dazu war eine VD-Verpflichtung der Studenten erforderlich, die einen langen Zeitraum in Anspruch nahm, was sich hemmend auf die Arbeit auswirkte.

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, AP 182/89, Bd. 1, S. 12]

Die inoffizielle Mitarbeiterin IMK/KW „David“, die ein Zimmer ihres Wohnhauses für konspirative Treffen Abteilung VI der BV Rostock zur Verfügung stellte, war ab dem 08.01.1988 auch für die Aufklärungsabteilung XV tätig: Mit Genehmigung ihres Fachvorgesetzten im

Graphikzentrum nutzte sie die vorhandene gute Technik, um im abgesicherten Sperrbereich in Anwesenheit eines operativen Mitarbeiters Disketten auszudrucken. Aus Sicherheitsgründen durfte dies nur nachts an Wochenenden erfolgen. Sie erhielt dafür eine entsprechende Bezahlung nach Aufwand. Druckerpapier und Farbband wurden vom MfS zur Verfügung gestellt.

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, AIM 149/91, Bd. 1, S. 30-31]

### **Die IM-Berichte zur politischen Situation und zu politischen**

**Meinungsäußerungen** an der SIN wurden Ende der 80er Jahre immer kritischer. Einige IM vermieden es, die Namen derer zu melden, deren politische Meinung sie wiedergaben. Der spätere IMS „Dr. Sommer“ der Abt. XX/8 hatte sich bei einem früheren Werbegespräch mit Hptm. Schmidt der Abt. XX/3 im Oktober 1986 sogar grundsätzlich geweigert, sein Umfeld zu bespitzeln:

*„Er werde einer kontinuierlichen Kontaktphase zum MfS und Informationsverarbeitung zu Personen aus Arbeits- und Umgangskreis nicht zustimmen. Bei NSA-Aufenthalten bzw. Dienstreisen erkenne der Kandidat die Notwendigkeit des Zusammenwirkens mit dem MfS, aber nur zeitweilig [...] Er betrachtete das Gespräch nach 1 Stunde als beendet“.*

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, AIM 1134/87, Bd. 1, S. 26]

Niederschrift vom 29.01.1989 von Hauptmann Stolzenburg zur politischen Situation an der SIN:

[Quelle: IME „Karl Gerd“]

*„Grundsätzlich werden die Handlungsweisen derer verurteilt, die die DDR ungesetzlich über Ungarn verlassen [...] Mit Sorge wird aber auch festgestellt, daß es sehr viele junge Menschen sind, die diese Handlungen begehen. Unverständnis wird darüber geäußert, wie sich*

*die DDR [...] dieser Entwicklung stellt [...] Z. B. gibt es solche Erwartungshaltungen, durch Verbesserung der Versorgung, Erweiterung der Reisemöglichkeiten auch für Bürger ohne Westverwandtschaft, durch ein größeres Konsumgüterangebot [...] den Sozialismus für seine Menschen attraktiver zu gestalten [...]"*

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, Abt. XX, Nr. 497, Teil ,1 S. 156-157]

Als am 18.05.1989 ein Forschungsstudent der SIN an der FDJ-Wandzeitung einen Aushang mit der Überschrift „Fragen eines Forschungsstudenten an Alle“ angebracht hatte, wurde dieser vom Parteisekretär sofort wieder entfernt. Dieser informierte den IME „Karl Gerd“, der wiederum am 23.05.1989 seinem Führungsoffizier Bericht erstattete. Der Forschungsstudent hatte für sich das Recht in Anspruch genommen, seine Meinung öffentlich kundzutun und über bestehende Mängel, Unzulänglichkeiten und falsche Entscheidungen von Oben zu diskutieren. Er stellte das Anliegen des Pfingsttreffens der FDJ in Frage und kritisierte die finanziellen Aufwendungen dafür. Er verurteilte das Verbot der sowjetischen Zeitschrift „Sputnik“ in der DDR als Fehler und Maßnahme, den Bürgern Vorschriften machen zu wollen. Mit dem Hinweis auf andere sozialistische Länder zweifelte er die Richtigkeit der sozialistischen Gesellschaftsstrategie an und belegte dies mit Mängeln in der Versorgung, in der materiell-technischen Ausrüstung und im Baugeschehen. IME „Karl Gerd“ sagte zu, mit dem Forschungsstudenten eine Aussprache zu führen.

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, Abt. XX, Nr. 497, Teil 1, S. 180-181]

Wenige Monate später, am 09.10.1989, berichtet der IME „Karl Gerd“ über massive Kritik seiner Kollegen an der Partei- und Staatsführung der DDR:

*„Im Ergebnis der Sitzung der Partei- und Sektionsleitung der SIN am 9.10.89 ist die momentane Situation unter den Mitarbeitern einschließlich Genossen wie folgt einzuschätzen:*

- *[...] Die Partei- und Staatsführung läßt nicht erkennen, dass sie ernsthaft gewillt ist, die Menschen zu hören*
- *Die zunehmende Unzufriedenheit bringt der Opposition Zulauf bzw. läßt die Tendenz anhalten, daß noch mehr Bürger das Land verlassen wollen*
- *Besonders unter dem Eindruck der Ereignisse in Berlin, Leipzig usw. wird massiv die Frage gestellt, ob die bürgerskriegsähnliche Ausrüstung der VP und Kampftruppen unsere Antwort zur Problembewältigung ist*

*In der Erwartungshaltung, daß jetzt nach den „Feierlichkeiten“ die Partei- und Staatsführung den Dialog mit den Menschen führen muß, ist kaum noch eine Steigerung möglich. Gibt es keine Reaktionen außer noch mehr staatl. Gewalt, ist nicht kalkulierbar, was passieren könnte. Viele Genossen sprechen von einer akuten Vertrauenskrise zwischen Partei- und Staatsführung und der [...] Bevölkerung [...]*“

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, Abt. XX, Nr. 497, Teil 1, S. 168-169]

Am 11.10.1989, gab IMS „Erhard“ an Hptm. Stolzenburg eine  
*„Information zu aktuellen Diskussionen an der SIN“*, in der es u.a. heißt:

*„[...] Solche Genossen wie Prof. Kutschke, Hanschmann, Gerhardt usw. sind nach wie vor bemüht, in der ideol. Arbeit unsere Vorzüge stark zu machen, kommen aber an der Kritik an der Partei- und Staatsführung ob ihrer passiven und z. T. uneinsichtigen Positionen nicht mehr vorbei.*

*Und aus meiner Sicht hat diese starre Position der Parteiführung bereits zu einem echten Vertrauensbruch geführt. Notwendige Veränderungen in den verschiedensten gesellschaftlichen Teilbereichen werden im zunehmenden Maße auch mit personellen Veränderungen in der Partei und Staatsführung gefordert [...]*

*Wir brauchen keine Opposition ala Polen und Ungarn oder SU, aber wir brauchen den Sozialismus, an dem wieder alle Bürger mitarbeiten. [...]*“

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock, Abt XX, Nr. 497, S. 299 – 300]

Dr. Wolfgang Peters

27.10.2024